

Warum schneidet man Ziersträucher?

Der regelmäßig durchgeführte Schnitt trägt zur Erhaltung von Gesundheit und Schönheit der Sträucher bei. Dabei werden abgestorbene oder kranke Triebe entfernt und das Wachstum der jungen Triebe, aus denen die schönsten Blüten hervorgehen, wird stimuliert.

Wann schneidet man welche Ziersträucher?

Ein Schnitt, der zum falschen Zeitpunkt durchgeführt wird, kann zum gegenteiligen Effekt dessen führen, was man erreichen wollte: Man unterdrückt die Blüte, wenn man die Blütenknospen kappt – und das passiert unweigerlich, wenn man Flieder im März schneidet!

Bei Blütensträuchern gilt allgemein: Alles was im Frühjahr blüht (Forsythie, Flieder usw.), wird im Sommer oder Herbst geschnitten. Alles was im Sommer blüht (Rose, Sommerflieder usw.), wird im Frühling (Frühlingsanfang) geschnitten.

Im März werden etwas empfindliche oder nicht sehr winterharte Sträucher, denen der Frost mitgespielt hat, instandgesetzt: Aralia, winterharte Fuchsia, Artemisia (Beifuß, Wermut, Stabwurz), Lavatera (Buschmalve). **Große Sträucher** (Corylus maxima, Salix) **und Sträucher mit dekorativem Holz** (Cornus) werden verjüngt. **Laubabwerfende Hecken** werden aufgefrischt (Berberis und Cotoneaster). **Randbepflanzungen** aus Santolina (Heiligenkraut) werden völlig und Potentilla (Fingerstrauch)-Büschel um ein Drittel zurückgeschnitten. **Vor allem aber muss man die Sommerblüte zahlreicher Sträucher vorbereiten, die am Ende des diesjährigen Holzes blühen:** Abelia, Buddlejia davidii (Sommerflieder), sommerblühende Spiraea-Arten, Hydrangea paniculata (Rispenhortensie), Lespedeza (Buschklees), Leycesteria (Karamelbeere), Perovskia (Blauraute), Tamarix x ramosissima (Sommertamariske), Ceanothus (Säckelblume).

Welche Schnittarten gibt es?

Beim **Säuberungsschnitt** werden verdorrte Blütenstände und abgestorbene oder kranke Triebe entfernt. Er sollte jedes Jahr und kann jederzeit durchgeführt werden.

Der **Erhaltungsschnitt** zielt darauf ab, Luft und Licht in den Strauch zu bringen, damit die unteren Knospen zum Austrieb angeregt werden und Pilzkrankungen vorgebeugt wird. Dies geschieht, indem dünne Triebe, Triebe die zur Pflanzenmitte hinwachsen, oder solche, die sich überkreuzen entfernt werden. Auch Triebe, deren Rinde erkennbar braun und rau ist, sind überaltert und werden entfernt.

Beim **Verjüngungsschnitt** werden alle Zweige eines Strauches bis auf den Boden zurückgeschnitten. Der Strauch regeneriert sich, indem er neue Triebe neben den alten bildet. Da das Wurzelsystem noch intakt ist, ist das Wachstum beeindruckend. Es ist auch ein partieller Verjüngungsschnitt möglich, indem nur die Hälfte der Äste zurückgeschnitten wird. Dazu muss man die zu entfernenden Triebe gleichmäßig verteilen, damit ein harmonischer Habitus erhalten bleibt. Im darauffolgenden Jahr werden die restlichen Äste entfernt.

Beispiele

Bei **Wildrosen**, wie zum Beispiel der Kartoffelrose genügt ein einfaches Kürzen der Triebspitzen.

Strauchrosen begnügen sich ebenfalls mit einem minimalen Schnitt, bei dem die Triebe um ein Drittel gekürzt werden, sowie einem Säuberungsschnitt gleich nach der Blüte. Im Herbst schneidet man die alten, kahlen oder schwachen Zweige zurück.

Bei **Beetrosen** mit Blütenbüscheln entfernt man die schwachen oder alten Triebe, die oft wild durcheinander wachsen. Die übrigen, in der Regel fünf kräftigsten Zweige, schneidet man auf 15 bis 20 cm zurück.

Bei **einmalblühenden Rosen** handelt es sich um alte Arten, unter deren üppigen Blüten im Mai-Juni das Laub völlig verschwindet. Ein wesentlicher Unterschied zu den modernen Rosen ist, dass sich die Blüten erst am mehrjährigen Holz entwickeln. Wenn man diese Triebe im März zurückschneidet, unterdrückt man also die nachfolgende Blüte. Ihr Schnitt, ob sie nun Kletterrosen, Strauchrosen oder Bodendeckerrosen sind, findet im Juli, gleich nach der Blüte, statt!

Remontant-Rosen, die in einem Jahr mehrmals blühen, brauchen vor allem einen Säuberungsschnitt. Nach der ersten Blüte entfernt man die verwelkten Blüten bis hinunter auf eine sich entwickelnde Knospe. Diese wird ein paar Wochen später blühen. Man schneidet erneut- und so weiter.

Generell ist es wichtig, dass Sonnenlicht auf die unteren Knospen fallen kann und diese zum Austrieb anregt. Ebenso wichtig ist es, eine gute Durchlüftung des Stocks zu erreichen, da diese die Gefahr eines Pilzbefalls verringert. Als erstes entfernt man Totholz und überalterte Triebe (deren Rinde erkennbar braun und rau ist) direkt über dem Boden. Dann werden die Triebe, die zur Pflanzenmitte hinwachsen, oder die sich mit anderen Trieben überkreuzten, ganz herausgeschnitten. Auch dünne, schwache Triebe können ganz entfernt werden. Jeder der verbliebenen Triebe sollte grün und kräftig gewachsen sein und seinen „Platz an der Sonne“ haben. Diese werden schlussendlich auf die Hälfte bis 2/3 der Gesamthöhe über einem nach außen zeigendem Auge eingekürzt. So kann man erreichen, dass die Pflanze nach außen und nicht in die Mitte wächst, wo sich die Triebe gegenseitig das Licht nehmen und sich die Durchlüftung verschlechtert. Verbliebene alte Blätter und Hagebutten sollten entfernt werden, da diese eventuell wieder Überträger von Krankheiten sind.

Ebenso verhält es sich mit dem **Sommerflieder** (*Buddleja davidii*), der auch Schmetterlingsflieder genannt wird. Auch er blüht am diesjährigen Trieb und kann darum radikal geschnitten werden. Da *Buddleja* auf der Liste der invasiven Einwanderer (Neophyten) steht, weil er dichte Bestände bilden kann und einheimische Vegetation verdrängt, sollten die verblühten Blütenstände immer entfernt werden, bevor die Samen ausreifen. Ein kräftiger Schnitt zur Erhaltung der Vitalität und Form der schnell wachsenden Pflanze kann jedes Jahr erfolgen. Tote oder kranke ältere Triebe des Strauches entfernt man direkt über dem Boden. Dies regt den Sommerflieder zu einem neuen Austrieb aus der Basis an und sorgt dafür, dass er von unten nicht verkahlt. Schließlich werden sich kreuzende, bedrückende und aneinanderreibende Triebe entfernt.

Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) werden jetzt recht kurz geschnitten, wobei nur 10 cm der vorjährigen Triebe stehen bleiben.

Alle Ziersträucher sollten außerdem von Beiwuchs im Wurzelbereich befreit werden!

Autor: Birgit Masur